

# Courage

## Dossier Burkina Faso

Kinder arbeiten unter  
Lebensgefahr in Goldminen

## FabLab

Jugendliche  
autonom machen

## Kinderarbeit

Was haben die Kinder  
dazu zu sagen?



Terre des hommes

Kinderhilfe weltweit.



## Im Überblick

- Wiederaufflammen des Ebolavirus in Guinea
- Was wir 2020 für Kinder bewirkt haben
- Die alarmierende Lage in Myanmar



## Dossier: In den Goldminen von Burkina Faso

In Burkina Faso arbeiten Tausende Kinder in kleingewerblichen Goldminen, unter Bedingungen, die ihre Gesundheit und Sicherheit gefährden.



## Das Wort an

Hamza Goumbane, Leiter des FabLabs in der Provinz Ganzourgou, Burkina Faso. Er begleitet Kinder auf ihrem Ausbildungsweg.



## Im Fokus

Kinderarbeit erfolgt oft illegal und im Verborgenen. In Asien bringt Tdh Licht in dieses Phänomen und hört sich an, was die Kinder selbst dazu sagen.



## Agenda

Trotz der Pandemie mobilisieren sich unsere Freiwilligen! Besuchen Sie eine ihrer Veranstaltungen.

## Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Wir streben nach einer Welt, in der Kinderrechte – wie sie in der Kinderrechtskonvention festgelegt sind – immer respektiert werden. Eine Welt, in der Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen und Akteure des Wandels werden, den sie sich für ihr Leben wünschen.

### Redaktion und Herstellung

Verantwortl. der Ausgabe: Cécile Kirwan  
Redaktorinnen: Tatjana Aebli, Isabel Zbinden  
Übersetzung: Barbara Staub  
Korrektorat: Franziska Landolt  
Grafische Gestaltung und Layout: Angélique Bühlmann  
Reportage vor Ort ausgeführt mithilfe von Désirée Kanyala.

### Vertrieb

Erscheinung: 4 Mal pro Jahr  
Auflage: 120'000 Exemplare auf Deutsch, Französisch und Italienisch  
Druck: Stämpfli AG



gedruckt in der  
**schweiz**

### Adressänderungen

T +41 58 611 06 11, donorcare@tdh.ch

### Leserbriefe

redaction@tdh.ch

### Titelbild

©Tdh/Sophie Garcia



**Terre des hommes**  
Kinderhilfe weltweit.

Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters  
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne  
T +41 58 611 06 66, E-Mail: info@tdh.ch  
www.tdh.ch, PCK: 10-11504-8



**Sendrine Constant**  
Verantwortliche Kinderschutz

©Tdh/Cristian Nistor

## 2021: Internationales Jahr zur Abschaffung der Kinderarbeit

Auf dem Fischmarkt von San Pya in Yangon, Myanmar, begegnete ich Jugendlichen, die fast die ganze Nacht lang 15 Kilo schwere, mit Eis gefüllte Säcke auf ihren nackten Schultern trugen. Ab zwei Uhr früh sortierten und schnitten Mädchen Fische, Crevetten und andere Meeresfrüchte auf, ohne Handschuhe oder einen anderen Schutz. Wenn ihnen die Arbeit zu mühsam wurde, vergassen sie einen Moment ihre Lebenswirklichkeit und spielten mit den Eiswürfeln. Diese Kinder erzählten mir von körperlicher Gewalt, von Beleidigungen und sexuellen Belästigungen, denen sie ausgesetzt waren, insbesondere die Mädchen, sobald sie in die Pubertät kamen.

Diese Situation, leider kein Einzelfall, ist auch in anderen Regionen der Welt anzutreffen. In Burkina Faso zum Beispiel werden in der Goldindustrie – einem der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes – sehr junge Kinder beschäftigt, um das wertvolle Erz unter schrecklichen Bedingungen abzubauen.

*«Die meisten träumen davon, Ärzte oder Lehrer zu werden oder zumindest einen Beruf zu haben, der ihr Leben nicht gefährdet.»*

Trotz der in den letzten Jahren erzielten Fortschritte arbeiten weltweit schätzungsweise 152 Millionen Kinder, 72 Millionen von ihnen unter gefährlichen Bedingungen. Bei der Arbeit setzen die Kinder ihre körperliche und geistige Gesundheit, ihre Bildung und Zukunft aufs Spiel. In den am stärksten benachteiligten Ländern droht die aktuelle Lage sich noch zu verschlimmern. Unter anderem wegen der Corona-Pandemie, die viele Arbeitsplätze zerstört. Dies veranlasst Eltern dazu, ihre Kinder arbeiten zu schicken, damit sie zum Unterhalt der Familie beitragen.

Die UNO hat 2021 als das Internationale Jahr zur Abschaffung der Kinderarbeit deklariert. In diesem Magazin können Sie das Engagement unserer Teams bei lokalen Gemeinschaften in Burkina Faso und anderswo entdecken. Staaten, Unternehmen, Zivilgesellschaften und Gemeinschaften müssen eng zusammenarbeiten, um zu gewährleisten, dass Kinder nicht zum Arbeiten gezwungen werden, um für ihre Familien aufzukommen. Wir alle haben eine Rolle zu spielen und können dazu beitragen, dass diese Kinder sowie künftige Generationen eine vielversprechendere Zukunft haben. Denn wie überall träumen die meisten davon, Ärzte oder Lehrer zu werden oder zumindest einen Beruf zu haben, der ihr Leben nicht gefährdet.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Sendrine Constant



### Auch so können Sie Kindern helfen ...

#### Mit einer Spende

[www.tdh.ch/spenden](http://www.tdh.ch/spenden)  
PCK 10-11504-8  
058 611 06 11

#### Mit Freiwilligenarbeit

Unterstützen Sie uns durch die Mitwirkung an einer unserer Freiwilligengruppen  
[freiwillig@tdh.ch](mailto:freiwillig@tdh.ch), 058 611 07 83

#### Mit unseren Online-Communities

 [www.tdh.ch/newsletter](http://www.tdh.ch/newsletter)  
 [www.facebook.com/tdh.ch](https://www.facebook.com/tdh.ch)  
 [www.twitter.com/tdh\\_ch](https://www.twitter.com/tdh_ch)  
 [www.instagram.com/tdh\\_ch](https://www.instagram.com/tdh_ch)

## Wiederaufflammen von Ebola in Guinea



Seit dem 13. Februar ist Guinea mit dem Wiederaufflammen des Ebola-virus konfrontiert, einer Epidemie, die zu den Masern- und Gelbfieberepidemien hinzukommt – ganz zu schweigen von der COVID-19-Pandemie. Diese dramatische Situation setzt das Gesundheitssystem des Landes stark unter Druck. Terre des hommes (Tdh) unterstützt die Gesundheitsbehörden bei der Impfaufklärungskampagne in von der Epidemie betroffenen Gemeinschaften.

«Laut Gerüchten soll die Regierung den Impfstoff und die Handwaschanlagen dazu nutzen, die Krankheit zu verbreiten. Solche Gerüchte erhöhen die Zurückhaltung der Bevölkerung, sich impfen zu lassen, und schaffen Misstrauen den Behörden gegenüber. Sie müssen unbedingt erkannt und widerlegt werden, um die Gemeinschaften von der Impfung zu überzeugen. Fehlende Behandlungsmöglichkeiten und der Mangel an sanitären Einrichtungen machen die Situation extrem schwierig», betont David Bridier, Delegationsleiter von Tdh in Guinea.

Nachdem unser lokales Team zur Bekämpfung von COVID-19 im Land beigetragen hatte, wurde es von den Regionalbehörden gebeten, die Reaktion auf Ebola in den Präfekturen Nzérékoré, Lola und Beyla zu unterstützen. Das Ziel: Gerüchte über das Virus und den Impfstoff abbauen und die Bevölkerung für Schutzmassnahmen sensibilisieren.

### Wissen Sie, was wir 2020 für Kinder bewirkt haben?

Testen Sie Ihre Kenntnisse, indem Sie jedem Satz die richtige Zahl zuordnen!\*

- |                        |   |
|------------------------|---|
| <b>35</b> ●            | ● Kinder und Mitglieder ihrer Gemeinschaften wurden 2020 von Tdh unterstützt                                    |
| <b>4,8 Millionen</b> ● | ● Personen erhielten eine Schulung  |
| <b>129'100</b> ●       | ● Projekte weltweit   |
| <b>86'300</b> ●        | ● Einsatzländer   |
| <b>1240</b> ●          | ● Kinder beteiligten sich an der #CovidUnder19-Umfrage  |
| <b>243</b> ●           | ● Prozent unserer Projekte wurden an die COVID-19-Situation angepasst   |
| <b>100%</b> ●          | ● Kinder wurden während der Pandemie aus dem Gefängnis befreit  |
| <b>26'200</b> ●        | ● migrierende Kinder und Jugendliche nahmen an Informationsveranstaltungen oder psychosozialen Aktivitäten teil |



Das Wichtigste zu 2020 finden Sie auf:  
[www.tdh.ch/jahresbericht](http://www.tdh.ch/jahresbericht)



\*Richtige Antworten auf Seite 15.

## Alarmierende Lage in Myanmar



Seit der militärischen Machtübernahme vom 1. Februar herrscht in Myanmar eine politische, wirtschaftliche und soziale Krise. Zusätzlich zur Unsicherheit, in der Millionen von Menschen leben, hat die Coronavirus-Pandemie die Grundversorgung von Familien verschlechtert. Fast eine Million Menschen leben in grösster Bedürftigkeit. Familien mit Kleinkindern und schwangere Frauen sind besonders gefährdet. In den ärmsten städtischen Gebieten nehmen die Fälle von Mangelernährung zu.

Terre des hommes leistet Nothilfe für 115'000 Frauen und Kinder der Gemeinde Hlaing Thar Yar. Unsere Teams verteilen Trinkwasser, Hygieneprodukte und Nahrungsergänzungsmittel an die am meisten betroffenen Familien. Schwangere Frauen mit lebensbedrohlichen Komplikationen werden an medizinische Notfallstellen verwiesen. Wir bieten zudem psychosoziale Unterstützung für die am stärksten gefährdeten Kinder. Das Welternährungsprogramm erklärte vor kurzem, dass zusätzlich 3,4 Millionen BurmesInnen bedroht sind, in den kommenden sechs Monaten Hunger zu leiden.

## Danke und bravo!

Mehr als **1800 Teilnehmende** haben sich unserer Online-Challenge gestellt und virtuelle Orangen geerntet. Ihre vielen Spenden erlauben uns, Kindern dort zu helfen, wo die Bedürfnisse am grössten sind. Bis zum nächsten Jahr, mit einer neuen Auflage der Aktion!



## Podcast *The Field*: Lernen Sie humanitäre HelferInnen kennen



Entdecken Sie die neue Serie von *The Field*. In der ersten Episode tauchen Sie ins Leben eines humanitären Helfers in Nepal ein, der uns von seinem Abenteuer mit der Familie am anderen Ende der Welt erzählt.

[www.tdh.ch/podcast](http://www.tdh.ch/podcast) (auf Französisch)

## Video: Die Auswirkungen von COVID-19 für Kinder



COVID-19 wirft seit mehr als einem Jahr den Alltag über den Haufen. Als kollaterale oder unerkannte Opfer der Pandemie werden Kinder mit neuen Hindernissen konfrontiert.

[www.tdh.ch/covid-kinder](http://www.tdh.ch/covid-kinder)

## Video: E-Gesundheit in Indien



Unser digitales Tool zur Verbesserung von Diagnosen bei Kindern unter fünf Jahren, das sich bereits in Westafrika bewährt hat, wird erstmals in Indien eingesetzt.

[www.tdh.ch/ieda-indien](http://www.tdh.ch/ieda-indien)



# Kinder als Goldsuchende

In Burkina Faso trägt die Goldindustrie nahezu zehn Prozent zum BIP bei. Neben der industriellen Produktion gibt es Hunderte kleingewerbliche Minen, in denen die Lokalbevölkerung Gold abbaut. Die Armut treibt die Kinder dazu, die Schule zu verlassen und unter Bedingungen zu arbeiten, die ihre Gesundheit und Sicherheit gefährden.

Es herrscht eine grosse Hitze auf dem Gelände der Goldmine, in der Hamidou\* arbeitet. In dieser von Löchern übersäten Wüstenlandschaft liegen ein paar einfache Geräte am Boden herum, ein müder Esel zieht einen Karren. «Zum Graben der Löcher muss man Dynamit verwenden, damit das Gestein explodiert. Es ist eine schwierige Arbeit. Manchmal dauert es bis zu vier Jahre, bis man ein einziges Klümpchen Gold findet», erzählt der 17-jährige Hamidou.



Die Kinder steigen in Schächte wie diesen hier hinab – 60 cm breit und bis zu 80 m tief –, in der Hoffnung, das kostbare Erz zu finden.

Wie er arbeiten in Burkina Faso etwa 20'000 Kinder in Hunderten handwerklich betriebenen Goldminen. Für die meisten ist es die einzige Möglichkeit, ein bisschen Geld zu verdienen, um zu überleben. «Wenn ich diese Arbeit nicht machen würde, wäre es für mich schwierig, jeden Tag zu essen», meint Zalissa\*, 16 Jahre alt, die in der gleichen Mine arbeitet.

Da diese Minen nicht staatlich geregelt sind, wird die Arbeit der Kinder dort auch nicht kontrolliert. Die Arbeitsbedingungen sind äusserst schwierig und es bestehen keinerlei Sicherheitsmassnahmen. Die Kinder helfen in allen Etappen des Goldabbaus mit, der vollständig von Hand erfolgt, und setzen dabei ihre Gesundheit, manchmal ihr Leben aufs Spiel. Einige wie Hamidou graben bis zu 80 Meter tiefe Löcher in die Erde und bringen Gesteinsbrocken zutage. «Für den Abstieg verwende ich ein Seil. Das Gerüst ist aus Holz. Manchmal bricht es und man kann hinunterfallen», erklärt er. Nicht selten kommt es zu Einstürzen.

Die nach oben geholten Gesteinsbrocken müssen auf Karren geladen, zerkleinert und gewaschen werden, um Gold daraus zu gewinnen. Eine Arbeit, die oft von Mädchen übernommen wird, da sie als körperlich weniger anstrengend gilt.

**«Wenn ich diese Arbeit nicht machen würde, wäre es für mich schwierig, jeden Tag zu essen.»**

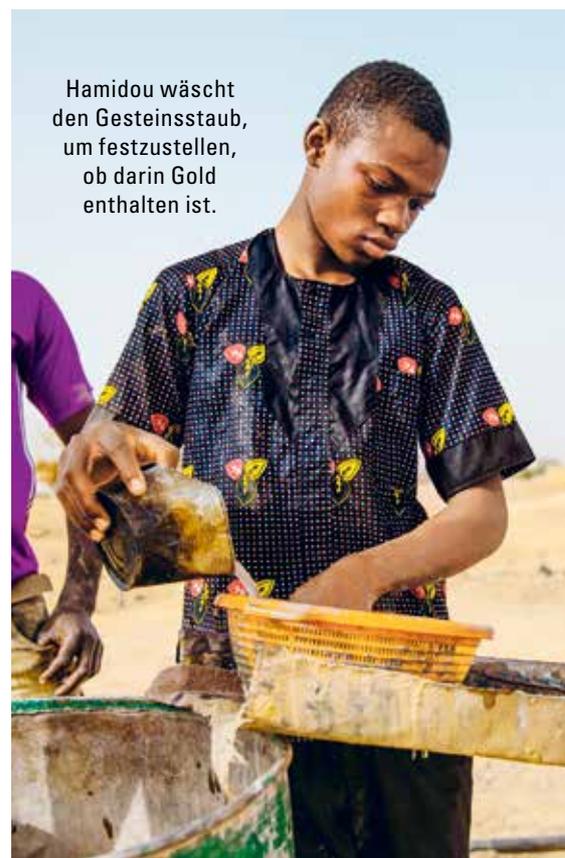
Zalissa, 16 Jahre alt

«Bei diesem Verfahren atmen die Kinder Staub ein und hantieren mit gefährlichen Chemikalien wie Quecksilber. Dies führt zu Atemwegserkrankungen und Hautproblemen», berichtet Birba Wendsongo,

stellvertretender Koordinator des Kinderschutzprogramms in Burkina Faso.

### Ein Schutznetz knüpfen

Seit 2009 sind die Teams von Terre des hommes (Tdh) in vier informellen Minen in der Provinz von Ganzourgou präsent. In diesen weit von städtischen Zentren



Hamidou wäscht den Gesteinsstaub, um festzustellen, ob darin Gold enthalten ist.

In den kleingewerblichen Goldminen von Burkina Faso haben Mädchen oft die Aufgabe, Steine zu transportieren, sie zu zerkleinern und zu waschen, um Gold daraus zu gewinnen. Sie helfen auch bei der Zubereitung der Mahlzeiten.



^  
 Ein Tdh-Datenerfasser aus der Gemeinschaft trifft auf Zalissa. Dank dem Frühwarnsystem kann er sie mit den für sie zuständigen Stellen in Kontakt bringen.

entfernten Gebieten haben wir mit Unterstützung der Behörden an jedem Standort ein Sozialschutzsystem eingeführt. Wir haben auch Beziehungen zu den Gemeinschaften und Familien aufgebaut, um ein Schutznetz für Kinder zu knüpfen. Dies erlaubt uns, nahe an der Lebenswirklichkeit der Familien und ihrer Bedürfnisse zu sein.

In diesen Goldabbaugebieten herrschen schreckliche Lebensbedingungen. Die Familien wohnen in sehr einfachen Häusern, wenige Minuten von der Mine entfernt. Da es keine Alternative gibt,

begleiten schon sehr kleine Kinder ihre Eltern zur Arbeit. Einige leben auch ohne ihre Eltern, sei es, weil diese gestorben sind oder die Kinder allein unterwegs sind, was ihre Situation noch prekärer macht.

### Ein Warnsystem

Viele werden Opfer von Gewalt und Ausbeutung. Um Kinder in gefährlichen Situationen ausfindig zu machen, haben wir ein digitales Frühwarnsystem entwickelt. Dieses Tool für Tablets erlaubt es sogenannten Datenerfassern – Personen aus der Gemeinschaft, die wir

dafür geschult haben –, die Situation der Kinder einzuschätzen und sie mit dem Spital, dem Sozialdienst oder der Polizei in Kontakt zu bringen. *«Die Datenerfasser gehen durch die Minen. Sobald sie ein Kind in einer schwierigen Lage beobachten oder darüber informiert werden, gehen sie auf es zu und sprechen mit ihm. Sie erfassen es auf ihrem Tablet. Daraufhin wird automatisch eine SMS mit Informationen über das Kind und seine Situation an den Sozialdienst und alle anderen Akteure geschickt, damit sie die notwendigen Schritte unternehmen. In einigen Fällen beginnt dies damit, dem Kind zu helfen, eine Geburtsurkunde oder andere offizielle Dokumente zu erhalten, die ihm zum Beispiel ermöglichen, zur Schule zu gehen»*, erklärt die Projektleiterin Julienne Wanre Ouedraogo.

Diese Arbeit erfolgt Hand in Hand mit der Gemeinschaft, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Elisabeth Marty, Koordinatorin des Schutzprogramms in Burkina Faso, erklärt: *«Wenn wir ein Kind ausfindig machen, das arbeitet, setzen wir alle Hebel in Bewegung, um es aus der Mine herauszuholen. Wir mobilisieren die verschiedenen lokalen Akteure, die ihm helfen können. Diese Vorgehensweise ermöglicht den Gemeinschaften, sich Kinderschutzme-*

## «Kinder gehören nicht in Minen»

Die Geschäftsleiterin von Terre des hommes, Barbara Hintermann, ist im März 2021 nach Burkina Faso gereist, um unsere Projekte zu besuchen. Sie konnte sich ein Bild machen über die Lage in der Goldmine von Kagtanga. *«Über die Umstände informiert zu sein und Fotos zu sehen, ist das eine, es in Wirklichkeit zu sehen, ist nochmals etwas ganz anderes. Die Situation ist sehr besorgniserregend. Die in die Erde gegrabenen Löcher haben nur 60 cm Durchmesser und das Gerüst für den Abstieg ist eine Improvisation aus Holz und Seilen. Ich selbst hätte Angst, hinabzusteigen. Warum also sollte ein Kind es tun? Kinder gehören nicht in Minen!»,* berichtet sie.

*«Mich überzeugt unsere Art, mit der Gemeinschaft zusammenzuarbeiten. Wir sensibilisieren sie und arbeiten mit ihr, damit die Kinder wieder zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen. Unsere Arbeit erfolgt auch über institutionelle Sozialdienste. Es ist ein ganzheitlicher Ansatz.»*

chanismen anzueignen. Wir bringen keine Lösungen von aussen, denn wir wollen das bereits bestehende System stärken.» Auch die Familien werden sensibilisiert und begleitet. «Wir involvieren die Eltern und wenn sie nicht vor Ort sind, suchen wir nach ihnen.»

Parallel dazu treffen unsere Teams die Minenbetreibenden, um sie für die spezifischen Bedürfnisse und Rechte von Kindern zu sensibilisieren. «In mehreren Minen haben wir mit den Arbeitgebern verhandelt, dass sie den Kindern nicht mehr die gefährlichsten Tätigkeiten übertragen, wie das Hinabsteigen in die Löcher, um Gesteinsbrocken auszugraben und zutage zu fördern», bekräftigt Julienne Wanre Ouedraogo. «Jetzt kümmern sie sich eher ums Kochen oder um den Verkauf von Wasser, das sie am Brunnen holen gehen. Das ist nicht ideal, aber schon viel weniger gefährlich.»

### **Eine Ausbildung für die Zukunft**

Die meisten Kinder, die in den Minen arbeiten, sind nie zur Schule gegangen oder haben sie sehr früh abgebrochen.

*«In den Schulen der zweiten Chance organisieren wir zusätzlich zum normalen Lehrplan Alphabetisierungskurse und fördern digitale Kompetenzen.»*

Klena Abdoulaye Traoré,  
Projektleiter FabLab

Manchmal liegt es daran, dass die Schulen sich oft zu weit von den Minen entfernt befinden und die Kinder sie darum nicht regelmässig besuchen können. Aber es ist vor allem das fehlende Geld, das Familien veranlasst, ihre Kinder arbeiten zu schicken. Wenn es ums Überleben geht, hat Bildung keine Priorität mehr.

Alice\* ist 14 Jahre alt und von Geburt an taub. In der Schule hatte sie grosse Schwierigkeiten, da der Unterricht nicht ihrer Situation angemessen war. «Sie musste aufmerksam allem folgen, was an der Tafel geschrieben stand, und machte keine Pause», erzählt ihre Mutter. Als sie 10 Jahre alt ist, muss sie wegen der finanziellen Schwierigkeiten ihrer Familie die Schule verlassen. Alice beginnt, mit ihren Eltern in einer Goldmine zu arbeiten.

Vor zwei Jahren begegnet sie Issaka Saouré, einem Tdh-Datenerfasser aus der Gemeinschaft. Nach einer Diskussion mit den Eltern schlägt Issaka Alice vor, im Zentrum von Tdh eine Ausbildung zu machen. Sie wählt das Schneiderhandwerk. Ihre Mutter erzählt: «Von dem Moment an hat sich das Leben von Alice verändert. Sie hat Fähigkeiten erworben, die sie ohne diese Ausbildung nie hätte entwickeln können. Sie hat sogar ihre Kleider selbst genäht und beginnt, sie auf Festen zu verkaufen. Wir sind sehr stolz auf sie. Und sie wird noch mehr lernen.»





^ Im FabLab lernt Hamidou, einen Computer zu benutzen, und macht sich mit digitalen Tools vertraut.



^ Zalissa besucht eine Schulung für die Bedienung eines 3D-Druckers. Dieser ermöglicht den Kindern, kleine Alltagsgegenstände zu produzieren.

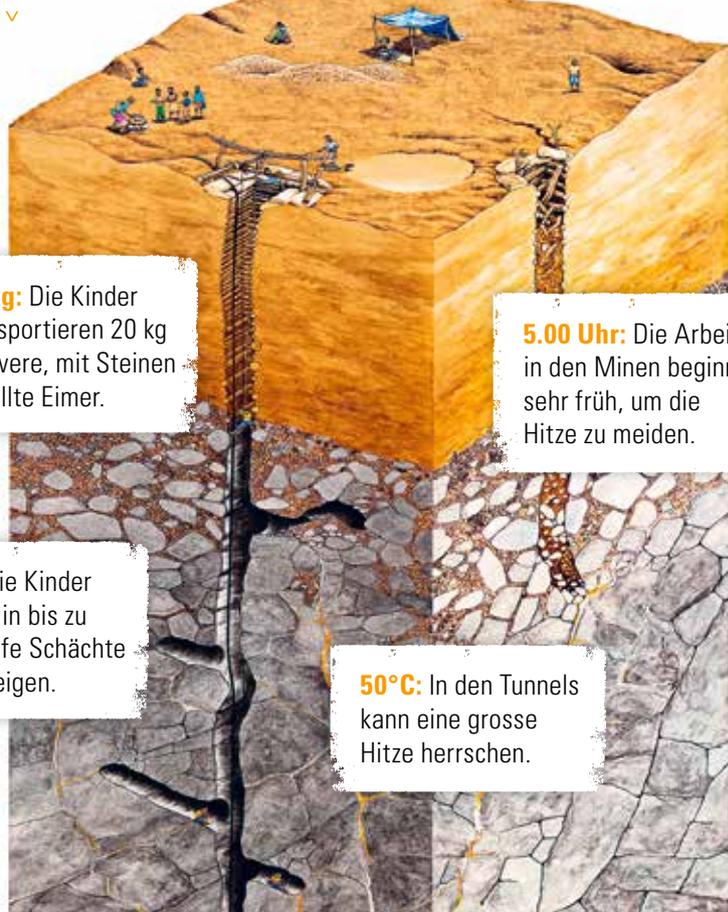
«Ich habe aufgehört, zur Schule zu gehen, weil es für meine Eltern notwendig war, dass ich arbeite», erklärt Hamidou.

Unsere Teams begleiten diese Kinder, damit sie sich wieder ins Schulsystem integrieren können. Tdh übernimmt die

Schulkosten und stellt das Schulmaterial bereit. Ist eine Rückkehr zur Schule nicht möglich, schlagen wir den Kindern in sogenannten «Schulen der zweiten Chance» eine geeignete Ausbildung vor. «In den Schulen der zweiten Chance organisieren wir zusätzlich zum norma-

len Lehrplan Alphabetisierungskurse und fördern digitale Kompetenzen», erklärt der Projektleiter Klena Abdoulaye Traoré. Neben diesem Nachhilfeunterricht organisieren wir Berufsausbildungen und stellen ein FabLab (High-tech-Werkstatt) zur Verfügung, damit die Jugendlichen Fähigkeiten entwickeln, die für ihre Zukunft nützlich sind.

In einer kleingewerblichen Goldmine.



**20 kg:** Die Kinder transportieren 20 kg schwere, mit Steinen gefüllte Eimer.

**5.00 Uhr:** Die Arbeit in den Minen beginnt sehr früh, um die Hitze zu meiden.

**80 m:** Die Kinder müssen in bis zu 80 m tiefe Schächte hinabsteigen.

**50°C:** In den Tunnels kann eine grosse Hitze herrschen.

Fünfzehn Minuten von der Mine entfernt, in der Zalissa und Hamidou arbeiten, befindet sich das Zentrum von Tdh. Mehrere Räume sind rund um einen Innenhof angeordnet. In jedem befinden sich rund zwanzig Kinder unterschiedlichen Alters. In einem üben sich in der Mehrheit Mädchen im Umgang mit einem Computer. In einem anderen werden mit sehr einfachen Mitteln Anbautechniken unterrichtet: Eine Plastikflasche, ein Stöpsel und ein Rohr genügen, um ein Bewässerungssystem für einen Gemüsegarten anzulegen. Eine andere Gruppe lernt, wie man einen 3D-Drucker einrichtet und bedient. Dies ermöglicht den Kindern, Gegenstände zu produzieren, die sie zuvor modelliert haben, darunter auch Büromaterial wie Bleistifthalter und Lineale.

«Alle Kinder sind hier willkommen. Zu Beginn lassen wir sie die Ausbildungen entdecken. Wir nehmen uns Zeit, mit ihnen zu sprechen, um herauszufinden, was ihnen gefällt und was sie gerne machen würden, um ihnen dann eine ihnen entsprechende Ausbildung aufzuzeigen. Diese kann in einem Ausbildungszentrum wie diesem oder in privaten Kleinunternehmen erfolgen, zu denen wir Kontakt haben», fährt Kléna Abdoulaye Traoré fort. «Das ist ein Sprungbrett für ihre berufliche Eingliederung.»

«Diese Kinder haben wirklich Lust, etwas zu lernen, um eine gesundheitsgefährdende Arbeit aufgeben zu können. Ich bin stolz, dass einige der Kinder, die wir begleitet haben, Unternehmende gewor-

den sind. Sie helfen nun ihrerseits Kindern, einen Beruf zu erlernen», betont Julienne Wanre Ouedraogo. «Sie geben ein positives, hoffnungsvolles Signal.»

Etwa 400 Kinder konnten diese Ausbildungen bereits besuchen. Unter ihnen Hamidou, der regelmässig ins Zentrum von Tdh kommt. «Seit ich hierherkomme, bin ich seltener in der Mine.» Sein Vater meint: «Wenn man ein Kind hat, möchte man, dass es eine gute Zukunft hat. Es

beruhigt mich, dass er eine Ausbildung macht, denn ich weiss, dass er etwas lernt und eine vielversprechende Zukunft haben wird.» Hamidou bestätigt dies lächelnd, fest entschlossen, seine Zukunft in die Hand zu nehmen: «Sobald ich meine Ausbildung abgeschlossen habe, kann ich die Arbeit als Goldsucher aufgeben. Ich möchte dann mein eigenes Elektronikunternehmen gründen.»

Isabel Zbinden

Schauen Sie unser Video über den Alltag von Kindern in den Goldminen von Burkina Faso:

[www.tdh.ch/de/goldminen-burkina-faso](http://www.tdh.ch/de/goldminen-burkina-faso)



\*Die Namen wurden zur Achtung der Privatsphäre geändert.

 Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel

**CHF 25.-**

für die Gemeinschaft eine Informationsveranstaltung über die Kinderrechte organisieren

**CHF 120.-**

die Schul- und Lebensmittelkosten für ein Kind während 6 Monaten übernehmen

**CHF 145.-**

die Berufsausbildung eines Kindes während 6 Monaten finanzieren

Für eine Spende verwenden Sie bitte den Einzahlungsschein des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 3 beschriebenen Möglichkeiten.

## Hamza Goumbane, Leiter eines FabLabs

In der Provinz Ganzourgou, in der Nähe einer kleingewerblichen Goldmine, verfügt das Schulungszentrum von Tdh über ein FabLab, eine Hightech-Werkstatt. Hamza Goumbane ist der Projektleiter und begleitet die Kinder während ihrer Ausbildung.



^  
Hamza Goumbane (rechts) erklärt einem Jugendlichen, wie man einen Computer und das Internet benutzt.

### Was bieten Sie im FabLab an?

Meine Aufgabe besteht darin, jedes Kind zu der Ausbildung hinzuführen, die ihm aufgrund seiner Erwartungen und Wünsche am besten entspricht. Wir bieten drei unterschiedliche Lehrgänge an. Einen in Informatik, in dem die Jugendlichen den Umgang mit dem Computer und das Recherchieren im Internet lernen, um zum Beispiel Arbeit zu finden. Wir haben auch eine Ausbildung zum Gebrauch eines 3D-Druckers und eine weitere zu landwirtschaftlichen Anbautechniken. Bald wird es ein viertes Modul geben, in dem wir erneuerbare Energien und wiederverwertbare Materialien behandeln. Derzeit betreuen wir etwa 200 Kinder. Das ist eine Herausforderung, denn die Kinder sind nicht alle gleich alt und haben sehr unterschiedliche Interessen.

### Wie begleiten Sie die Jugendlichen?

Das Wichtigste ist, den Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen, dass die Arbeit in den Goldminen nicht die beste Lösung ist, um ein Einkommen zu finden. Die verschiedenen Ausbildungen ermöglichen ihnen, Geld zu verdienen und autonom zu sein. Die Informatik zum Beispiel ist in sehr vielen Bereichen nützlich. In den Minen werden sie von Leuten angestellt, die ihnen nur 1000 CFA (ca. 1.70 CHF) am Tag zahlen, oder von anderen, die sie nur bezahlen, wenn sie eine Goldader finden.

### Gibt es eine Geschichte, die Sie besonders berührt hat?

Adama\* arbeitet, seit er fünf Jahre alt ist, mit seinen Eltern in der Goldmine. Er ist nie zur Schule gegangen und konnte nicht einmal seinen Namen schreiben. Als er zum ersten Mal

ins FabLab kam, weigerte er sich, hereinzukommen, weil die Computer ihm Angst machten. Wir haben ihn beruhigt und ihm gesagt, dass wir gemeinsam lernen werden. Heute ist er zehn. Er lernt lesen und schreiben und hat sich mit den Computern vertraut gemacht.

**Sie sind Informatiker von Beruf. Was hat Sie dazu veranlasst, mit Kindern zu arbeiten?**

Die Arbeit mit den Kindern hat meinen Horizont erweitert. Früher konnte ich mir nicht vorstellen, dass Kinder derartige Misshandlungen ertragen und so viel erleiden müssen, nur

um sich etwas zu essen zu verschaffen. Ich arbeitete in der Stadt. Als ich in die Provinz kam, lernte ich andere Realitäten kennen. Wenn ich am Morgen aufstehe, denke ich an diese Kinder, die die ganze Nacht Löcher gegraben haben. Und dann, anstatt sich auszuruhen, kommen sie entschlossen ins FabLab, um etwas zu lernen, in der Hoffnung, ihrer Situation zu entkommen. Das gibt mir viel Energie und ermutigt mich, ihnen zu helfen, so gut ich kann. Ich lerne von den Kindern und sie lernen von mir.

*Das Interview wurde von Désirée Kanyala geführt.*

*«Wenn ich am Morgen aufstehe, denke ich an diese Kinder, die die ganze Nacht Löcher gegraben haben. Und dann, anstatt sich auszuruhen, kommen sie entschlossen ins FabLab, um etwas zu lernen, in der Hoffnung, ihrer Situation zu entkommen.»*

\*Der Name wurde zur Achtung der Privatsphäre geändert.



In einer der Ausbildungen werden die Kinder in landwirtschaftlichen Anbautechniken unterrichtet. Schon mit sehr einfachen Mitteln lässt sich ein Bewässerungssystem für einen Gemüsegarten anlegen.

Fotos © TdH / S. Garcia

## Betroffene anhören, um Kinderarbeit zu verstehen

Weltweit verrichten schätzungsweise 72 Millionen Kinder eine gefährliche Arbeit. Diese Zahlen erscheinen jedoch nicht in den offiziellen Statistiken der betroffenen Länder. Kinderarbeit erfolgt oft illegal und im Verborgenen. In mehreren Ländern Asiens versucht Terre des hommes (Tdh), Licht in dieses Phänomen zu bringen, und hört sich an, was die Kinder selbst dazu sagen.

Farida\* ist elf Jahre alt. Sie arbeitet in einer Lederverarbeitungsfabrik in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch. Jeden Tag trägt sie Tierhäute auf dem Rücken in den fünften Stock hinauf, um sie an der Sonne trocknen zu lassen. Elf Stunden am Tag für weniger als 90 Franken im Monat. Eine Situation, die ihre Gesundheit gefährdet.

In Bangladesch, Myanmar und Nepal will Tdh gemeinsam mit anderen Partnern des Konsortiums CLARISSA<sup>[1]</sup> die schlimmsten Formen von Kinderarbeit sichtbar machen und bekämpfen. Wir arbeiten mit lokalen Organisationen, Gemeinschaften und Familien zusammen, um die Funktionsweise von Sektoren zu verstehen, in denen Arbeit unter gefährlichen Bedingungen vorkommt. Das Ziel ist auch, die Gründe zu erkennen, weshalb Kinder für ein Einkommen ihre Gesundheit riskieren. Dazu lassen wir die Kinder selbst zu Wort kommen und hören uns ihre Lebensgeschichten an.

Als wir Farida zuhören, erfahren wir, dass sie in einem der vielen Slums von Dhaka wohnt. Ihre Familie stammt ursprüng-

lich aus Kurigram, einer Region im Norden Bangladeschs, und musste in die Stadt abwandern, um den Überschwemmungen zu entkommen, die die Region verwüstet hatten. Eines Tages wurde ihr Vater krank. Um ihrer Familie das Überleben zu ermöglichen, begann Farida in der Lederindustrie zu arbeiten.

*«Die Kinder entscheiden selbst, ob sie uns ihre Geschichten erzählen wollen. Im Allgemeinen sind sie dankbar, sich ausdrücken zu können, ohne dass jemand über sie urteilt. Das gibt ihnen Selbstvertrauen. Oft kommen dabei auch Emotionen hoch, weshalb wir ihnen wenn nötig psychologische Unterstützung bieten»,* erklärt Sudarshan Neupane, Regionalkoordinator des Programms. *«Wir schulen die Kinder anschliessend, damit sie selbst andere Lebensberichte sammeln und analysieren können.»*

Die Kindergruppen durchleuchten diese Geschichten, um die Hauptgründe zu definieren, weshalb Kinder arbeiten, und um Tendenzen zu erkennen. Die jungen Teilnehmenden schlagen auch Lösungen für diese Schwierigkeiten vor. Die Ergebnisse ihrer Überlegungen werden anschliessend dazu verwendet, Anträge und Empfehlungen an Regierungen, aber auch Arbeitgeber zu formulieren. Das Ziel ist, die Situation der am meisten benachteiligten Familien zu verbessern und damit die Anzahl der Kinder zu verringern, die dazu gezwungen sind, unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen zu arbeiten.

*«Es ist eine neue Arbeitsweise, bei der wir Recherche, Aktivitäten und Kinderpartizipation kombinieren»,* fährt Sudarshan Neupane fort. *«Die Lösungen werden von den Kindern selbst entwickelt und ihnen nicht aufgedrängt. Die Resultate sind somit ganz unterschiedlich und dem jeweiligen Kontext angepasst.»*

Isabel Zbinden

\*Der Name wurde zum Schutz der Privatsphäre geändert.

<sup>[1]</sup> Child Labour: Action-Research-Innovation in South and South-Eastern Asia





## Agenda

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter [tdh.ch/anlaesse](https://tdh.ch/anlaesse)\*

### Verkauf von Bauernbrot



#### Sissach, 28. August

Kaufen Sie Bauernbrot aus der Region.  
Begegnungszone, 9–15 Uhr

### Verpflegungsstand



#### Arlenheim, 28. August

Verpflegungsstand mit Sandwiches,  
Kuchen, usw.  
Am Flohmarkt im Zentrum, 8–15 Uhr

### Tdh-Kinderfest



#### Münchenstein, 12. September

Tdh-Kinderfest mit diversen  
Attraktionen und Tombola  
Park im Grünen, 11–17 Uhr

\* Änderungen vorbehalten, je nach der Gesundheitssituation in der Schweiz.

#### Antworten von Seite 4 – Wissen Sie, was wir 2020 für Kinder bewirkt haben?

- **4,8 Millionen** Kinder und Mitglieder ihrer Gemeinschaften wurden 2020 von Tdh unterstützt
- **129'100** Personen erhielten eine Schulung
- **243** Projekte weltweit
- **35** Einsatzländer

- **26'200** Kinder beteiligten sich an der #CovidUnder19-Umfrage
- **100 Prozent** unserer Projekte wurden an die COVID-19-Situation angepasst

- **1240** Kinder wurden während der Pandemie aus dem Gefängnis befreit
- **86'300** migrierende Kinder und Jugendliche nahmen an Informationsveranstaltungen oder psychosozialen Aktivitäten teil



## Die Zukunft liegt in den Händen der Kinder

Setzen Sie ein Zeichen und unterstützen Sie die Generation von morgen. Berücksichtigen Sie Terre des hommes in Ihrem Testament.

Um Ihre Unterstützung langfristig aufrechtzuerhalten, genügt es, Terre des hommes in Ihrem Testament zu erwähnen. Sie entscheiden sich damit für ein dauerhaftes Engagement für Kinder!

Für weitere Informationen zu Vermächnissen und Erbschaften können Sie mit dem nebenstehenden QR-Code unsere Broschüre herunterladen oder unsere Mitarbeitenden kontaktieren.



- **Laurent Zbinden**, [laurent.zbinden@tdh.ch](mailto:laurent.zbinden@tdh.ch)  
058 611 06 81 (Deutschschweiz)
- **Pascal Pittet**, [pascal.pittet@tdh.ch](mailto:pascal.pittet@tdh.ch)  
058 611 06 56 (Romandie und Tessin)



«Wenn ich gross bin,  
werde ich Lehrerin.»

## Die Zukunft liegt in den Händen der Kinder.

Danke, dass Sie die Stiftung Terre des hommes in Ihrem Testament berücksichtigen. Sie helfen uns dabei, die kommende Generation zu unterstützen. [www.tdh.ch/testament](http://www.tdh.ch/testament)



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters  
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne  
T +41 58 611 06 66, E-Mail: [info@tdh.ch](mailto:info@tdh.ch)  
[www.tdh.ch](http://www.tdh.ch), PCK: 10-11504-8

 [www.tdh.ch/spenden](http://www.tdh.ch/spenden)  
 [www.facebook.com/tdh.ch](https://www.facebook.com/tdh.ch)  
 [www.twitter.com/tdh\\_ch](https://www.twitter.com/tdh_ch)  
 [www.instagram.com/tdh\\_ch](https://www.instagram.com/tdh_ch)



**Terre des hommes**  
Kinderhilfe weltweit.